

# Wertschätzung wirkt Wunder

Kann etwas so „Einfaches“ wie Wertschätzung tatsächlich Wunder bewirken? Wir alle haben schon erfahren, wie wohl uns Wertschätzung tut. Wertschätzung berührt uns tief in unserem Inneren und beflügelt unsere Seele. Wertschätzung führt aber auch zu nachhaltigen Verhaltensänderungen bei Kindern und Jugendlichen. Das wird an einer Volksschule und einer sozialpädagogischen Einrichtung aufgezeigt.

Text: Eva Maria Waibel

## Das Elisabethstift in Berlin

Als dort im Jahre 2006 die Existenzielle Pädagogik eingeführt wurde, überlegten die dortigen Erziehenden, mit welchen Elementen dieser Pädagogik sie beginnen sollten. Sie entschieden sich für die Wertschätzung. Nicht mit Worten, sondern mit ihrer Haltung wollten sie die ihnen anvertrauten Kinder wertschätzen. Kinder und Jugendliche in sozialpädagogischen Einrichtungen tragen oftmals einen schweren Rucksack mit sich und zeigen immer wieder herausforderndes Verhalten. Dies macht es oft schwierig, den Kindern wertschätzend zu begegnen. Gerade deshalb beschlossen die Erziehenden des Elisabethstifts nun auf der Grundlage dieser Pädagogik, zwischen der Person und deren Verhalten zu unterscheiden. Das heißt, sie brachten den Kindern unter allen Umständen Wertschätzung entgegen, auch wenn das Verhalten alles andere als angemessen war. Nach wenigen Tagen ging die Zahl der Eskalationen zurück. Zudem waren diese weniger ausufernd. Nach vierzehn Tagen kam ein Nachbar auf eine Erzieherin zu und fragte, was denn auf dem Gelände los sei, es sei alles so viel ruhiger geworden...

Mit Wertschätzung und der Existenziellen Pädagogik begann die Erfolgsgeschichte am Elisabethstift, die in der Folge zu zwei Schulgründungen, einer Volks- und einer Oberschule führte. Ein Gymnasium befindet sich derzeit in Planung. Der Leiter des Elisabethstifts, Helmut Wegner meint: „Wenn es uns gelingt, die Kinder als unendlich wertvoll zu begreifen, wenn wir unsere Liebe zu ihnen nicht von ihrem Betragen abhängig machen, dann führt das zu einer steigenden Motivation und zu mehr Selbstwert“. Für ihn ist die Existenzielle Pädagogik daher nicht nur eine Pädagogik, sondern eine Grundhaltung, die in alle Lebensbereiche hineinwirkt. Am Elisabethstift führte deren Einführung auch zu einem veränderten Betriebsklima mit einer hohen Wertschätzungskultur unter den Mitarbeitenden und zu weniger Krankenständen. Hierzu Helmut Wegner: „Wir wenden hier die gleiche Haltung Mitarbeitenden gegenüber an wie Erziehende gegenüber Kindern, weil wir dazu beitragen wollen, dass Mitarbeitende ihr Potenzial entfalten und sich entwickeln können“.

In mehreren wissenschaftlichen Untersuchungen wurde festgestellt, dass sich die Kinder und Jugendlichen nun wohler in der Einrichtung und mehr von den Erziehenden angenommen fühlten. Zusammenfassend nochmals Helmut Wegner: „Wir sind dann erfolgreich, wenn wir Kindern und Jugendlichen Türen zu Räumen öffnen können, in denen sie ihre unschätzbare wertvolle Einzigartigkeit entdecken, in denen sie Kraft schöpfen, um Ziele zu verfolgen“.

Diese Grundhaltung führte dazu, dass heute vermehrt besonders herausfordernde Kinder und Jugendliche im Elisabethstift betreut werden können. Gleichzeitig klagen die Erziehenden nicht etwa über eine erhöhte Arbeitsbelastung, sondern geben mehrheitlich an, dass ihr Arbeitsdruck geringer geworden sei und ihnen die Arbeit mehr Freude mache.

Ein Artikel über die Einführung der Existenziellen Pädagogik am Elisabethstift findet sich im gerade neu erschienenen Sammelband „Wertschätzung wirkt Wunder“ des Beltz Verlags.



## Die Volksschule in Itter (Tirol)

Damit kein Missverständnis entsteht: Wertschätzung ist kein Instrument, das auf Knopfdruck eingesetzt werden kann. Sie muss gelebt werden und auf einer echten, authentischen Haltung dem anderen gegenüber beruhen. Wirksam wird sie, wenn sie den ganzen Menschen in den Blick nimmt, wie dies in der Volksschule Itter geschieht. Dort werden die Kinder in ihrer Person, in ihrer Potenzialität und in ihrem Bemühen zu lernen, ganz ernst genommen und wertgeschätzt. Die Kinder lernen selbsttätig und



Authentische Wertschätzung fördert die Motivation und stärkt den Selbstwert von Kindern.

Bezahlte Anzeige

selbstständig, immer aber in enger Rückbindung an die Lehrperson. Ihr Lernen und nicht das Lehren steht im Mittelpunkt. Haben die Kinder eine Aufgabe erledigt, wird diese der Lehrperson gezeigt. Aber nicht die Lehrperson beurteilt, sondern die Kinder werden dazu angehalten, ihre Arbeit selbst einzuschätzen. Das wird mit etwa folgenden Fragen angeleitet: Was ist dir gelungen? Warum? Was ist dir weniger gelungen? Warum? Welche Fortschritte hast du gemacht? Woran siehst du das? Wie würdest du deine Leistung einschätzen? Warum? Würde eine Arbeit in diesem Sinne abgeschlossen, folgt der Auftakt für eine neue Aufgabe: Was möchtest du als nächstes machen? Was ist dir wichtig? Wozu? Was brauchst du, um die neue Arbeit gut bewältigen zu können? Wer oder was könnte dir dabei helfen?

Diese Fragen ermöglichen dem Kind, von seinem aktuellen Lernstand auszugehen und sich selbst bestmöglich weiter zu entwickeln. Sie ermutigen das Kind, seine Arbeit selbst realistisch zu beurteilen, (auch kleine) Lernfortschritte zu erkennen und an den eigenen Ressourcen anzudocken. Dadurch lernt das Kind sich selbst wertzuschätzen, aber auch sein Können selbst angemessen einzuschätzen. Denn es erlebt sich in seiner Person angefragt und zu personaler Stellungnahme herausgefordert. Es lernt damit auf der Grundlage von Wahlmöglichkeiten, in Entschiedenheit und eigener Verantwortung. Dies führt zu einer hohen Lernmotivation, zu entsprechenden Leistungen und letztlich zu einem hohen und stabilen Selbstwert.

Diese Art des Unterrichts ist im Buch „Motivierte Kinder – authentische Lehrpersonen. Einblicke in den Existenziellen Unterricht“ von Andreas Wurztainer und Eva Maria Waibel beschrieben, erschienen im Beltz Verlag.



## Verbreitung der Existenziellen Pädagogik

Die Schule ist für jede und jeden von uns über eine lange Zeit ein zentraler Lebensraum, in dem viele prägende Erfahrungen gemacht werden. Deshalb ist es umso wichtiger, dass dieser Raum nicht nur ein Ort der Funktionalität, sondern auch ein Ort der wertschätzenden Begegnung ist, wo Kinder und Jugendliche ihre Persönlichkeit stärken und existenziell bedeutsame Erfahrungen machen können. Dieses Kernanliegen der Existenziellen Pädagogik wird vom Institut für Existenzielle Pädagogik SELBST.WERT.SINN und der Weitblickgesellschaft in eigenen sowie gemeinsamen Projekten auf unterschiedlichen Ebenen gefördert (siehe Infobox). Neben Fortbildungen in Existenzieller Pädagogik für alle Zielgruppen werden auf Anfrage auch maßgeschneiderte Angebote für Schulen, Kinderdörfer, Sozialpädagogische und Bildungseinrichtungen angeboten.

Bezahlte Anzeige

## Fort- und Weiterbildungen zur Existenziellen Pädagogik in Vorarlberg (Termine jeweils vorbehaltlich der Durchführung):

### Pädagogische Hochschule Vorarlberg:

- Lehrgang „Personale Schulentwicklung“ für Schulleitungspersonen: läuft bereits
- Lehrgang „Authentisch lehren – Begegnung ermöglichen“: läuft bereits, nächster Durchgang ab September 2021
- Modulreihe „Existenzielle Pädagogik“: läuft bereits, nächster Durchgang ab September 2021
- Fortbildung „Mut zu sich selbst. Vertiefungsseminar zur Existenziellen Pädagogik“ 11./12. Juni 2021
- Kinder ermutigen und durchs Leben begleiten: 27. März 2021, 09:00 - 16:00 Uhr

### Bildungshaus Batschuns:

- Workshop-Reihe zur Existenziellen Pädagogik am 21. Jänner, 26. Februar, 26. März 2021, jeweils 15:00 - 18:00 Uhr

Weitere Informationen finden Sie unter [www.existenzielle-paedagogik.at](http://www.existenzielle-paedagogik.at) sowie unter <https://mitweitblick.org>



**SELBST.WERT.SINN**  
INSTITUT FÜR EXISTENZIELLE PÄDAGOGIK

Gefördert durch die Weitblick GmbH



**mitweitblick**  
gesellschaft  
bewegen

[www.mitweitblick.org](http://www.mitweitblick.org)